

Vertragsunterzeichnung in Rabber

Land erhöht Mittel für gewässerschonende Landwirtschaft am Dümmer

Das Umweltministerium hat seine Mittel zur Förderung der gewässerökologischen Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Dümmer um weitere 300 000 Euro erhöht. Die dazugehörige Vertragsunterzeichnung erfolgte am Sitz des Unterhaltungsverbandes Obere Hunte in Rabber.

RABBER „Zusammen mit den bereits bewilligten 750 000 Euro steht damit zwischen 2017 und 2021 ein Betrag von mehr als einer Million Euro für freiwillige Maßnahmen der Landwirte zur Verfügung, die insbesondere in erosionsverringernde Maßnahmen fließen“, sagte Umweltminister Olaf Lies in Hannover, nachdem in einem Gespräch mit der Gewässerschutzkooperation „Dümmer/Obere Hunte“ durch Vermittlung von Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast die Notwendigkeit einer Aufstockung der Finanzmittel dargelegt worden war. Eine entsprechende Änderung des bestehenden Zuwendungsvertrages unterzeichneten der NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) als Zuwendungsbehörde sowie der Unterhaltungsverband „Obere Hunte“ als Maßnahmenträger und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Umweltminister Olaf Lies: „Ich freue mich, dass die seit 2017 angebotenen freiwilli-



Vertragsunterzeichnung im Kreise der Kooperationslandwirte.

Foto: Unterhaltungsverband

gen Maßnahmen bei den Landwirten der Region auf so große Resonanz stoßen. Die Bereitschaft, weitere Maßnahmen umzusetzen, wollen wir mit der Mittelerhöhung honorieren.“

Die Landwirtschaft ist mit mehreren Landwirten in der Gewässerschutzkooperation Dümmer/Obere Hunte vertreten. Sie ist die erste in Niedersachsen, die sich dem Schutz von Oberflächengewässern verschrieben hat. Mit der Aufstockung des Finanzrahmens kann sie ihre Arbeit weiter intensivieren und weitere landwirtschaftliche Betriebe für eine gewässerschonende Bewirtschaftung gewinnen. Die freiwilligen Vereinbarungen gehen weit über die „ordnungsgemäße Landbewirtschaftung“

hinaus. Sie bedeuten einen erheblichen Mehraufwand für die Betriebe, die dafür einen finanziellen Ausgleich erhalten.

Dümmersanierung

Im Rahmen der Vertragsunterzeichnung dankte Hermann Steuer, Vorsteher des Verbandes „Obere Hunte“, dem Umweltminister und den regionalen Landwirten: „Der Beitrag der Landwirtschaft ist wesentlich für das Gelingen der Dümmersanierung“. Steuers Verband ist zugleich Mitglied der „Gewässerallianz Niedersachsen“, die seit 2015 eine Verbesserung der ökologischen Situation der Fließgewässer anstrebt. Zu den Schwerpunktregionen gehört auch das Dümmergebiet.

„Zwischen 2019 und 2021 sind hier jährlich 250 000 Euro für freiwillige Maßnahmen in der gewässerschonenden Bodennutzung abrufbar, mit denen Gewässerschutzstreifen oder die Begrünung von Fahrgassen ebenso bezuschusst werden kann wie die spätere, zeitlich begrenzte Gülleausbringung und der Anbau winterharter Zwischenfrüchte“, erklärte Jörg Schomborg, Leiter der Bezirksstelle Osnabrück der Landwirtschaftskammer, die die fachliche Abwicklung der Fördermaßnahmen übernimmt und seit einigen Jahren auch die Gewässerschutzberatung für die Landwirtschaft anbietet. Diese und weitere Maßnahmen wie etwa die Unterfußdüngung mit Gülle werden mittlerwei-

le seit zwei Jahren erfolgreich von vielen Landwirtinnen und Landwirten im Einzugsgebiet des Dümmer praktiziert. So werden die Nährstoffeinträge in die Oberflächengewässer immer weiter reduziert. Ziel ist es, den Phosphoreintrag in den Dümmer mittelfristig um bis zu 30 Prozent zu reduzieren.

Priorität bei den Freiwilligen Vereinbarungen hat der gezielte Erosionsschutz auf der Grundlage von wissenschaftlichen Untersuchungen des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG). Das Verfahren zur Dümmersanierung wird durch den Dümmer-Beirat begleitet und im Dümmer-Forum zweimal jährlich im Schäferhof der Öffentlichkeit vorgestellt.

KOMMENTAR Aufstocken



Von
Karin
Kemper

Wie kann es gelingen, dem Dümmer zu helfen, die Wasserqualität dort zu verbessern? Überlegungen gibt es jede Menge. Nicht auf ungeteilte Begeisterung treffen Pläne für einen großflächigen Schilfpolder. Der ist Zukunftsmusik.

Unmittelbaren und direkt wirksamen Einfluss hat eine gewässerökologische Landwirtschaft im Einzugsgebiet des Dümmer. Dazu gehören Teile des Wittlager Landes – und die Hunte sowie die Kooperationslandwirte dort. Dass das Umweltministerium die Mittel für das Projekt aufstockt, stellt die Weichen richtig.

Vielleicht wird der Polder so überflüssig?

k.kemper@wittlager-kreisblatt.de

Teilnahme möglich

Landwirte aus dem Einzugsgebiet des Dümmer können weitere Anträge zum Abschluss von „freiwilligen Vereinbarungen“ über die Gewässerschutzberatung beim Unterhaltungsverband einreichen.